

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 9.

Winnenden, Dienstag den 22. Januar

1889.

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

August Kull, Maurer hier, bringt am nächsten  
**Donnerstag den 24. d. Mts.,**  
nachmittags 2 Uhr



auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Gebäude Nro. 395. Ein einstöckiges Wohnhaus  
mit Scheuer und Stall in der Thurmstraße,  
angekauft pro 4250 Mk.  
wozu Liebhaber einladet.

Winnenden, den 19. Januar 1889.

Ratsschreiberei.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am Samstag den 26. Januar  
aus dem Staatswald Strombach und Pfleg-  
wäldle Km.: 10 eichene Spälter, 3 dto.  
Koller, 28 dto. Scheiter, 76 dto. Prügel und  
Anbruch, 10 buchene Scheiter und Prügel,  
1570 eichene, 30 buchene, 860 gemischte Wellen,  
3 Lose Gröpelreis, 25 Lose Stockholz.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Strombach.

Revier Geradstetten.

## Reisig-Verkauf.



Am Donnerstag den 24. Januar,  
nachmittags 1 Uhr  
werden aus dem Staatswald Rößberg 870 Stk.  
eichene Wellen auf Hausen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 12 Uhr im Dachs-  
piss, zum Verkauf in der Krone in Buch.

## Schützenhilfe Winnenden.



Heute Dienstag abend 8 Uhr  
findet im Gasthof zum „Hirsch“  
**General-Versammlung**  
statt.

Tagesordnung:

Vortrag des Rechenschaftsberichts,  
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,  
Aufnahme einiger Anmeldungen.

Hiezu sind sämtliche Mitglieder freundlich eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.

Duppelsbohm.

## Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme,  
welche wir während der langen Krankheit unserer lieben Mutter,  
Schwieger- und Großmutter

**Rosine Boy**

geb. Pfeleiderer

von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Begleit-  
ung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die erhebende Musik am  
Grabe sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Fischer  
und Herrn Schullehrers Stierle sagen den herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Eine weitere Partie zurückgesetzter

## wollener Strickgarne

in verschiedenen Farben und guten Qualitäten  
empfiehlt zu Ausverkauf-Preisen.

C. F. Binz.

**HOCOLADE VON**  
M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen  
**GEBRÜDER STOLLWERCK**  
1/2 K. Dose 3 M.  
**CAAO**  
1/2 K. gut für 100 Tassen  
Dampftrieb: 550 Pferdekraft  
32 Gold- u. Silber-Medaillen  
26 Kais. Königl. ETC. HOFPATENTE  
Alleinige Fabrikanten von De. Michaelis' Eichel-Cacao

## HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-  
ländisch  
Ameri-  
kanische



Dampf-  
schiff-  
fahrts-  
Gesell-  
schaft.

**Linie Nord-Amerika:**  
Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

**Linie Süd-Amerika:**  
Abfahrt den 5. von jedem Monat nach  
Montevideo, Buenos-Ayres & Rosario  
(via Corunna, Lissabon und Madeira.)

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I., II. und III. Kl. Passagiere.  
Raschste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
sowie der Agent:

**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Ein ordentliches Mädchen

von 15 bis 16 Jahren sucht.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen  
aus achtbarer Familie nimmt in die

## Lehre

A. Geiger, Schreiner.

Winnenden.

Ein tüchtiger

## Knecht

zu einem Pferd findet eine gute Stellung  
in Cannstatt.

Näheres zu erfragen bei

**W. Luithardt, Wagner.**

Winnenden.

Eine großtrüchtige

## Kuh,



gut gewöhnt, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es werden 100 Stüd (ca. 20 Str.)

## Stroh

zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**3-400 Mark**

hat gegen gefessliche Sicherheit  
auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

# Die reichhaltigste aller Moden-Beifungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beifung.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und 28 Unterhaltungs-Nummern mit 28 Beiläutern, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten Wäbern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 50 Artikel mit über 250 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Birkmannsweiler.  
15 bis 20 Zentner gut eingebrachtes  
**Heu,**  
auch etwas Kleeheu darunter, hat zu verkaufen  
Bihlmaier, Schreiner.  
13 Nr.  
**Maier**  
hat zu verpachten oder zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Mietverträge**  
empfiehlt **E. Huss.**

## Die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung.

Es sind gegenwärtig nicht mehr zulässig:

### I. Längenmaße.

Maßstäbe von  $\frac{1}{2}$  Meter Länge, welche samt Griff einer württembergischen Elle gleichkommen, oder eine auf das alte Maß bezügliche Einteilung besitzen.

II. Flüssigkeitsmaße aus Glas, zum Verkauf von Essig und Erdöl, wenn dieselben nicht neben dem Maßzeichen auch den Reichsstempel tragen; ferner kommen für die Zukunft in Wegfall  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$  und  $\frac{1}{32}$  Liter.

### III. Gewichte.

a) Eisernen Gewichte zu 20 Pfund in Bombenform.

b) Eisernen Gewichtsstücke unter 10 kg mit festem Griff, statt des vorgeschriebenen Knopfs.

c) Eisernen Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen etc.

d) Eisernen Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justierhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Reichsordnung nicht entspricht.

e) Gewichte in Gestalt vier- oder achtheiliger Prismen (also sogenannte viereckige Dezimal-Gewichte zu Brückenwagen).

f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.

g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 gr abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.

h) Gewichtsstücke aus Messing und dergleichen von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.

i) Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Reichsordnung vom 27. Dezember 1884 nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu  $\frac{1}{2}$  Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist, als der Durchmesser desselben.

k) Alte Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Centner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter  $\frac{1}{2}$  Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Bis zum 31. Dezember 1896 sind zur Nachsichtung noch zugelassen:

a) Gewichtsstücke in Bombenform zu 50 kg und zu 50 Pfund.

b) Gewichtsstücke zu 50, 20, 10, 5, 1 kg, 500 gr und  $\frac{1}{2}$  Pfund, bei welchen die Höhe des Cylinders ohne Handhabe und Knopf den Durchmesser übersteigt.

c) Gewichtsstücke zu 2 kg, bei welchen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser.

Gewichtsstücke von 200 gr bis 1 gr, bei welchen die Höhe des Cylinders die Hälfte des Durchmessers nicht übersteigt.

c) Gewichtsstücke mit einer oder zweien der folgenden Bezeichnungen: Centner, Zentner, Ctr., Ztr., Z., Pfund, Pfd., Pf., P., K., G., D., C., M., NL., Dekagramm.

d) Gewichtsstücke, auf denen neben einer der zulässigen Bezeichnung das Zehn- oder Hundertfache ihres Gewichts angegeben ist.

e) Gewichtsstücke zu 50 gr aus Eisen in Gestalt eines Cylinders, dessen Höhe die Hälfte des Durchmessers nicht übersteigt und ohne Justierhöhlung.

f) Einlagengewichte zum Gesamtgewichte von 500 gr in der Stückelung von  $\frac{1}{2}$  Pfd., 100, 50, 20, 10, 5, 2, 2 und 1 gr.

g) Präzisionsgewichte zu 2, 1 und 0,5 kg und  $\frac{1}{2}$  Pfund aus Eisen.

h) Präzisionsgewichte zu 500 und 1 mg aus Silber.

i) Präzisionsgewichte zu 2 und 1 mg aus Messing, Bronze, Argentan und Platin.

k) Präzisionsgewichtsstücke zu 500, 200 und 100 mg in Form rechtwinkliger Blechplättchen mit ausgebogenem Rande; ebenso zu 50, 20, 10, 5, 2 und 1 mg in der vorerwähnten Form mit ausgebogener Ecke.

Anmerkung. Aus obigem ist ersichtlich, daß diejenigen dem Pfundsystem angehörigen Gewichtsstücke, welche bloß eine Zahl und kein dießbezügliches Pfd.-Zeichen haben, außer den erstgenannten Gewichten fernerhin auch keine Gültigkeit mehr haben.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Jan. Der Deutschen Reichspost zufolge hat die Reichsregierung als zweiten Lehrer nach Kamerun Hrn. Flad, gebürtig aus Holzellingen, Oa. Reutlingen, gewählt. Derselbe ist im Nürtinger Seminar gewesen und war in letzter Zeit an der Stuttgarter Jakobsschule angestellt. Er soll am 31. Januar abreisen.

Stuttgart, 15. Jan. Gestern wurde ein hiesiger Offizier mittelst Salzsäure zu vergiften, angeblich, weil er seinen Herrn bestohlen habe. Sofort, nachdem sich die Folgen des Giftes einstellten, wurde der unglückliche Mensch in das Militärhospital verbracht, wo er seitdem, wie das „N. Tgbl.“ meldet, in großen Qualen liegt, ohne daß Hoffnung vorhanden wäre, ihn am Leben zu erhalten.

— Wie die „Neue Züricher Ztg.“ meldet, ist der wegen des Raubmords in Feuerbach strafrechtlich verfolgte Metzger Hrn. von Markgröningen am 14. ds. in Zürich in einem Gasthof morgens im Bette verhaftet worden. Er war als Knecht bei einem Pferdehändler in Zürich eingetreten und sieht seiner Auslieferung entgegen.

— In Gellingen kam laut G. Z. ein anständig gekleideter junger Mann (den Abzeichen nach ein Student) in einen Uhrmacherladen und erbat sich eine Auswahl goldener Uhren für eine hiesige sehr bekannte und angesehene Familie. Ohne weiteren Anstand erhielt der junge Mann 6 Uhren, welche er bis längstens halb 7 Uhr zurückbringen zu wollen versprach. Inzwischen wurde der Verkäufer doch etwas stutzig und schickte zu seiner Ueberzeugung seinen Arbeiter nach, welcher auch richtig sah, daß der junge Mann in das betreffende Haus eintrat. Die Zeit verstrich, es wurde 7 Uhr und niemand wollte sich mit den Uhren zeigen, worauf bei der Familie angefragt wurde, dort mußte jedoch niemand etwas davon und es ging daraus hervor, daß der Betreffende richtig zur hinteren Thüre des Hauses eingetreten, aber als bald durch die vordere Thüre wieder herausgetreten war. Nach sofort bei der Polizei erstatteter Anzeige gelang es den eifrigen Bemühungen der Polizeibeamten, den Thäter noch abends kurz vor 11 Uhr in einer hiesigen Wirtschaft zu verhaften.

Heilbronn, 18. Jan. Der Metzger Ludwig Feyerabend hat sich gestern mittag halb 3 Uhr in seiner Wohnung durch Erhängen den Tod gegeben. Die Beweggründe sind noch unbekannt.

Heilbronn, 19. Januar. Zur Verhütung bei Beaufsichtigung der Kinder mahnt wieder folgender bedauerliche Vorgang. Das  $1\frac{3}{4}$  Jahre alte Kind einer hiesigen Tagelöhners-Frau sprang zu seiner in der Küche beschäftigten Mutter und fiel dort in einen mit siedendem Wasser gefüllten Hafen, so daß es bedeutende Brandwunden erlitt, denen es trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nach zwei Tagen erlag.

Aus dem Böttwartthal, 18. Januar. Gestern wurde der 57jährige, sehr vermögliche Bauer Christian Streicher von Wingerhausen mit seiner Ehefrau auf Anordnung des Gerichts verhaftet. Deren jüngere Tochter, Luise Streicher, hat in den ersten Tagen des Monats Debr. 1888 im elterlichen Hause mit Wissen der Eltern heimlich ein uneheliches Kind geboren, von dem bis zur Stunde jede Spur fehlt. Am 9. Dez. wurde dem Schultheißenamt Wingerhausen vom Ortspolizeidiener die entsprechende Anzeige gemacht; aber obgleich bald energisch nach dem Verbleib des Kindes, das tot oder lebendig sogleich nach der Geburt beseitigt worden zu sein scheint, gesucht wurde, war es bis zum 17. Januar nicht möglich, einig Licht in die unheimliche und grauenhafte Angelegenheit zu bringen, da die unnatürliche Mutter schon am 13. Dez. 1888 nach Nordamerika entwich. In voriger Woche langte nun die erste briefliche Nachricht von ihr bei den Eltern ein, deren Rückantwort (durch den Schwager der geschätzten Wöchnerin in Auenstein aufgegeben) gerichtlich beschlagnahmt wurde. Das R. Amtsgericht Marbach ist nun sowohl im Besitz der genauen Adresse der Luise Streicher, als auch in der Lage, einen Beweis von der mittelbaren oder unmittelbaren Beihilfe der Eltern des Mädchens zu liefern. Die Verhafteten, wie auch die Thäterin besaßen zuvor einen guten Ruf. Man ist in unserer Gegend auf die weitere Entwicklung der schrecklichen Angelegenheit allgemein gespannt.

Mundelsheim, 18. Januar. Ein Wachtmeister, ein Zahlmeister-Aspirant und ein Dragoner, welche im Auftrag eines Offiziers-Kasinos in Weiskirchen Wein gekauft hatten und von da zu Dedung ihres weiteren Bedarfs auf Einladung zweier hiesiger Herren mit denselben hieher fuhren, hatten unterwegs schweres Mißgeschick. An dem steilen Berge vor dem Orte wünschte der Aspirant zu tutschieren. Nur mit Widerstreben reichte ihm der bisherige Rosselenker die Zügel. Bald darauf kamen die Pferde in Lauf, das Leitseil entfiel dem Aspiranten und als er dasselbe wieder ergreifen wollte, stürzte er vom Gefährt und wurde ein Stück weit auf der frischgeworfenen Straße geschleift und am Kopfe und den anderen Körperteilen schrecklich zugerichtet. Von den übrigen Mitfahrenden sprang der Dragoner vom Gefährt und kam mit dem Schrecken davon, während die drei weiteren aus dem Wagen geschleudert und sämtlich stark verwundet wurden. Die Pferde traf man mit den wenigen Resten des Gefährts in der Nähe des Orts auseinander liegend an. Sie waren ebenfalls stark verletzt und konnten nur mit der größten Mühe wieder auf die Beine gebracht werden. Bei einem der Verwundeten mußte die Kopfhaut zusammengehebt werden, während bei einem anderen neben vielen Verletzungen ein Auge schwer notgelitten hat. Einem dritten ist die Zunge teilweise gespalten, Nase und Beine sind stark verletzt.

Kupferzell, 18. Jan. Auf dem benachbarten Hofgute Schafhof hatte ein Arbeiter das Unglück, als er gestern abend auf dem Heuboden mit Herunterwerfen von Stroh beschäftigt war, auszugleiten und so unglücklich auf die Scheuertenne herunterzufallen, daß er nicht unerhebliche Verletzungen erhielt. Lebensgefährlich scheinen die Verletzungen jedoch nicht zu sein.

Geslingen, 18. Januar. Der zweite Gewinn der Kirchenbau-Lotterie Stuttgart fiel hieher und zwar traf das Glück einen Arbeiter in der Württ.

Metallwaren-Fabrik mit Namen A. Koelle. 10000  $\mathcal{M}$  ist ein häßlicher Gewinn. Der Gewinner mit seiner Familie ist überglücklich.

Geislingen, 18. Jan. Einem älteren aus Ueberlingen gebürtigen Manne in den vierziger Jahren, welcher seit Beginn dieses Jahres bei einem hiesigen Küfer arbeitete, widerfuhr beim Fässerreinigen in dem Keller eines hiesigen Bierbrauers das Unglück, einen gefährlichen Schädelbruch zu erleiden.

Ulm, 17. Jan. Am Dienstag wurde vor dem hiesigen Schöffengericht ein Strafrechtsfall verhandelt, der auch für weitere Kreise der Beachtung würdig erscheint. Im Herbst vorigen Jahres kam ein Arbeiter auf das hiesige Krankenamt und verlangte unter Vorzeigung eines ärztlichen Zeugnisses die Ausbezahlung des Unterstützungsbetrags für 16 Krankheitstage. Dem Kassenbeamten erschien die Sache nicht ganz klar, so daß er sich veranlaßt sah, Erhebungen anzustellen, die dazu führten, daß der die Unterstützung beanspruchende Arbeiter während 3 Wochen nur einmal beim Arzt war und die übrige Zeit der scheinbaren Erwerbsunfähigkeit beim Bahnbau in Memmingen gearbeitet hat. Auf erstattete Anzeige erhob die Staatsanwaltschaft Straffklage und der Beschuldigte wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Riedlingen, 16. Jan. Der vor wenigen Tagen wegen Unterschlagung in Haft gebrachte Schultheiß Schmucker von Oggelshausen verfiel gestern plötzlich dem Wahnsinn und wird demnächst in eine Irrenanstalt verbracht werden müssen.

Oberndorf, 16. Jan. Die Ablieferungen der Mausergewehre für die türkische Armee nehmen ihren steten Fortgang. Dieser Tage sind wiederum 52 Kisten einer gleich großen Sendung voriger Woche nachgefolgt. Eine der Gewehrfabrik Mauser unlängst zugegangene Abschlagszahlung der Pforte betrug 80,000 türk. Pfund (1,476,480  $\mathcal{M}$ ).

(Die 12 Vostage.) Unter dem Publikum besteht vielfach noch der Glaube, daß nach den „12 Vostagen“ (26. Dezember bis inkl. 6. Jan.) das Wetter während der 12 Monate des Jahres im allgemeinen sich verhalten sollte und daß somit die tägliche Witterung dieser 12 Tage auf den betreffenden Monat sich beziehe. Für dieses Jahr würde sich folgende Wetterprognose ergeben: Es war am 26. Dezember (als 1. Vostage) regnerisch, kühl und unfreundlich, ebenso sollte demnach der Januar sein (trifft aber bis jetzt nicht recht zu); am 27. Dezember war es schön und freundlich, ebenso müßte also der Februar sein; am 28. Dezember war es zwar etwas neblig, doch im allgemeinen schön, somit der März gleichfalls im großen und ganzen schön; am 29. Dezember sehr schön, das wäre der April; am 30. Dezember — Mai auch schön und angenehm; am 31. Dezember — Juni — sehr schön; am 1. Januar dichter Nebel, Nordwind, recht unfreundlich gleich Juli; am 2. Jan. kalt, trocken, trübe gleich August; am 3. Januar trocken, kalt gleich September; am 4. Januar ziemlich kalt, früh 10 Grad Kälte, heiter gleich Oktober; am 5. Januar trocken, kalt, doch ziemlich schön gleich November; am 6. Januar (als letzter Vostage) war es recht kalt, früh 7 Uhr 10 Grad, starker Nebel, sehr trocken, doch nachdem sich der Nebel gegen 11 Uhr verzogen hatte, ward es recht schön und heiter. Wer sich hiesfür interessiert, kann auf Grund der vorstehenden genauen Urzeichnungen eine Probe machen, ob der Glaube an die „Vostage“ Beachtung verdient.

## Tagesberichte.

Berlin, 17. Jan. (Reichstag.) Bei Beratung des Etats der Verwaltung der Eisenbahnen weist Petri, Vertreter der Stadt Straßburg, auf die Mißstände hin, welche sich in und für Elsaß-Lothringen infolge des Paßzwanges ergaben, wodurch auch die Mindereinnahme im Personen- und Güterverkehr entstanden sei, und ersucht den Reichstag, darauf hinzuwirken, den Paßzwang abzuschaffen. Staatsminister v. Bötticher entgegnet, daß, je mehr Elsaß-Lothringen selbst dazu beitrage, die Verbindung mit Frankreich nicht zum Schaden Deutschlands auszunutzen, werde eine Abschwächung, vielleicht auch Aufhebung des Paßzwanges erwogen werden können. Jetzt erscheine indessen die Maßregel im Interesse des Friedens und der nationalen Wohlfahrt noch durchaus notwendig. Frhr. v. Stauffenberg tritt den Ausführungen Petris bei. Windthorst wünscht entschiedene Abhilfe. Miquel bezeichnet es als wünschenswert, daß die Regierung auf die untergeordneten Organe ein scharfes

Auge richte, damit die Mißgriffe beseitigt würden. Beim Postetat klagt Singer über die Postverwaltung, die den Sozialisten gegenüber ihre sonstige Feindseligkeit vermissen lasse, auch unberechtigterweise Kreuzbandsendungen an Sozialisten öffne. Staatssekretär v. Stephan weist die Beschwerde, als in keiner Weise berechtigt, zurück. Die Vorenthaltung von Briefen und Drucksachen erfolge einzig und allein auf Verfügung des Staatsanwalts bezw. des Richters. Auf Antrag Richters erklärt der Direktor im Reichspostamt, Dr. Fischer, von einer Absicht, besser dotierte Stellen im höheren Postdienst verabschiedeten Offizieren zugänglich zu machen, sei ihm nichts bekannt. Nach Genehmigung des Kapitels „Zentralverwaltung“ wird die Beratung auf morgen mittag 1 Uhr vertagt.

18. Jan. Bei Beratung des Postetats erklärte Geh. Rat Neumann, hinsichtlich der Gleichstellung der Postmeister und Postverwalter mit der Kategorie der Oberassistenten sänden gegenwärtig Erwägungen statt — Staatssekretär Dr. von Stephan begründet die Höhe der Forderungen für Posthilfsstellen und Hilfeleistungen in dem Unterbeamtenstande mit der steigenden Thätigkeit der Post; er habe von jeher das Bestreben gehabt, weitere feste Stellen zu schaffen; 980 neue Stellen seien im gegenwärtigen Etat vorgesehen. Die Verwaltung plane überhaupt die Verbesserung der Unterbeamten. Die fortdauernden, sowie einmaligen Ausgaben werden nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Im Laufe der Verhandlung erklärt Stephan, er werde auch ferner Fürsorge für die Landbriefträger zur Erleichterung des schweren Dienstes derselben betätigen. — Eine Reihe Bittschriften wird nach den Kommissionsanträgen erledigt. Beim Etat der Reichsdruckerei vertagt sich das Haus. Die weitere Beratung erfolgt morgen 12 Uhr.

Berlin, 19. Jan. Der Gesetzentwurf betreffend den Schutz der deutschen Interessen und die Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika ist dem Bundesrate zugegangen. Derselbe beansprucht einen Kredit bis zu zwei Millionen Mark. Die Ausführung der erforderlichen Maßregeln soll dem Reichskommissär übertragen werden, welcher gleichzeitig die dem Reichskanzler zustehende Aufsicht über die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und deren Angestellte ausübt.

Berlin, 17. Jan. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, erteilte der Kaiser dem Justizminister Friedberg die nachgesuchte Dienstentlassung. — Auch der Präsident des Reichsgerichts, Simson, soll wegen der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ seine Entlassung eingereicht haben.

— Infolge einer amtlichen Meldung aus Apia vom 8. Januar ist der am 18. Dezbr. v. J. verwundete Lieutenant Spengler am 31. Dezbr. gestorben. Das Befinden der übrigen Verwundeten ist gut, deren Namen können jedoch erst nach Eintreffen der brieflichen Meldungen, also etwa Mitte Februar, mitgeteilt werden.

— Die neue Artillerievorlage faßt keine Vermehrung der Zahl der Feldbatterien ins Auge, wohl aber ist für eine große Anzahl Feldbatterien bereits im Frieden die Bespannung der sämtlichen sechs Geschütze per Batterie, sowie die an der Grenze dislozierten Feldbatterien, analog der Einrichtung in der französischen Armee, die Einstellung bespannter Munitionswagen vorgesehen.

— Die Zahl der Ärzte im Deutschen Reich beträgt insgesamt 17 690. Auf die Größe und Einwohnerzahl berechnet, ergibt sich im Durchschnitt, daß auf je hundert Quadratkilometer 3,27 und auf je 10 000 Einwohner 3,77 Ärzte kommen. Die Zahl der Apotheker beläuft sich auf 4712, die der Heilanstalten auf 2770 mit zusammen 137 092 Betten.

(Durch ein Versehen des Apothekers vergiftet.) Eine verhängnisvolle Verwechslung von Arzneimitteln hat in Berlin am Sonntag den Tod eines Kindes herbeigeführt. Das dreijährige Töchterchen des Pankower Gärtnerbesizers Neubauer war, wie man dem „Kl. Journ.“ mitteilt, vor einigen Tagen leicht erkrankt, und der dortige Arzt, welcher den Fall als garnicht erheblich bezeichnete, verordnete ein leichtes Mittel. Das Rezept wurde in die Pankower Apotheke (Wolter-Apotheke) getragen, dort zusammengestellt und der kleinen Patientin in Pulverform verabreicht. Statt der erwarteten Linderung stellten sich aber bei dem kranken Kinde alsbald bedenkliche Anzeichen der Verschlechterung ein; kalter Schweiß und nervöse Krampferscheinungen beunruhigten die erschreckten

Eltern, und der schleunigst hinzugezogene Arzt mußte nach allen vorliegenden Anzeichen eine Vergiftung feststellen. In der That hatte sich der Apothekergehilfe vergriffen und eine starke Dosis Morphinum statt eines anderen Medikaments der Arznei zugesetzt. Seines Irrtums war er leider zu spät inne geworden und voller Verzweiflung dann selbst zu den Eltern geeilt, um denselben von seinem furchtbaren Irrtum zu berichten und das Weitergeben der Pulver zu verhindern. Alle sofort ärztlicherseits angewandten Gegenmittel erwiesen sich aber als fruchtlos, denn die kleine Patientin war wenige Stunden darauf eine Leiche.

Köln, 17. Jan. Der „Rölnischen Volkszeitung“ zufolge telegraphierte der Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Sansibar nach Berlin, er habe Verhandlungen angelnüpft, um die gefangenen Mitglieder der katol. Missionsstation in Bugu (meist Bayern) gegen Lösegeld aus Bushiris Händen zu befreien.

Kassel, 16. Jan. Der sensationelle Strafprozeß gegen Kaufmann Oskar Möller, den Entführer der jugendlichen Millionenerbin Glas, scheint größere Dimensionen annehmen zu sollen, als ursprünglich vermutet werden konnte. Wegen Beihilfe zu der Entführung des Mädchens ist nämlich ein Kaufmann Wagner, mit welchem Möller unter der Firma Möller u. Wagner in hiesiger Stadt ein Weißwarengeschäft betrieb, sowie eine Putzmakerin namens Albrecht ebenfalls unter Anklage gestellt worden.

Posen, 17. Jan. Das Schwurgericht in Gnesen hatte im Juli vorigen Jahres den Vorwerksbesitzer Abramowicz aus Kaszowy wegen Mordes zum Tode verurteilt. Abramowicz legte Revision ein, und das Reichsgericht wies die Sache wegen eines Formfehlers zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurück. Dieselbe fand gestern statt und hatte zum Ergebnis, daß Abramowicz freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. Der Mann hat zehn Monate in der Untersuchungshaft zugebracht.

Nürnberg, 17. Jan. Der Mädchenhandel nach Holland scheint wieder einmal in schönster Blüte zu stehen. Der heutige Nürnberger Polizeibericht enthält in dieser Beziehung eine Warnung, der nur die weiteste Verbreitung gewünscht werden kann: „In letzterer Zeit sind in hiesigen Blättern mehrmals Annoncen erschienen, wonach für Münchener Bierhallen in verschiedenen Städten Hollands hübsche gewandte Kellnerinnen gesucht werden. Diesen Frauenspersonen wird freie Station, freie Reise und ein Verdienst bis zu 300  $\mathcal{M}$  monatlich in Aussicht gestellt. Die von der hiesigen Polizeibehörde angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die in Betracht kommenden Bierhallen Hollands in keinem guten Rufe stehen, daß die Kellnerinnen dortselbst zu weitgehenden Vertraulichkeiten mit den Gästen veranlaßt und daß sie entlassen werden, wenn sie den diesbezüglichen Anforderungen nicht entsprechen; daß sie ferner gar keinen Lohn bekommen, sondern lediglich auf die Trinkgelber angewiesen werden und daß die Angabe, sie würden bis zu 300  $\mathcal{M}$  monatlich auf diese Weise verdienen, auf alle Fälle unwahr ist — daß übrigens auch die Reisekosten nur vorläufig bezahlt werden und von ihnen zurückerstattet werden müssen. Es wird deshalb vor der Annahme solcher Stellen dringend gewarnt.“

Arnsherg, 17. Jan. In einem Gasthause in Lippstadt versuchte ein Mann die sonst auch wohl verübte Neckerei, Jemandem kurz vor dem Niedersitzen unbemerkt den Stuhl wegzuziehen. Hier geschah dies einem Mädchen, welches so unglücklich zu Boden fiel, daß es das Genick brach.

Jserlohn, 17. Jan. 225,000,000  $\mathcal{M}$  nadeln sind bei dem hier kürzlich stattgehabten Brande der Schwanemeyerschen Fabrik gänzlich durch das Feuer zerstört worden. Die ganze Sendung war zur Abscheidung für den nächsten Tag bereits fertiggestellt und konnte nun nicht mehr gerettet werden. Da der Besitzer diese fertigen Fabrikate nicht versichert hatte, so hat er den großen Schaden allein zu tragen. Anerkennungswert ist das Entgegenkommen verschiedener hiesiger Firmen, die viele der durch den Brand brotlos gewordenen Arbeiter in Dienst nahmen und so vor unausbleiblichem Elend schützten.

Bern, 17. Jan. Der Abschluß des schweizerisch-italienischen Handelsvertrags ist gesichert. Die Unterzeichnung desselben steht unmittelbar bevor.

Bern, 18. Jan. Der Pfarrer von Saron im Kanton Wallis wurde in seinem Pfarrhause ermordet und letzteres ausgeraubt.

**Podwolocysta**, 17. Jan. Infolge der Schneeverwehungen fehlen seit gestern nachts die fälligen Krafauer Kurier- und Personenzüge. Auch in Russland, zwischen Smerinka, Odesa und Kiew, sind die Verkehrsstörungen noch nicht behoben.

**Paris**, 16. Jan. Im Weinlager von Bercy wurden gestern nicht weniger als 1500 Fässer gefälschten Weines, der aus Cette gekommen war, beschlagnahmt. Es stellte sich heraus, daß die Flüssigkeit keinen Tropfen Nebenblut enthielt.

**Paris**, 17. Jan. Zehn Regimenter Dragoner der selbstständigen Kavallerie-Division sollen je zur Hälfte versuchsweise mit Lanzen bewaffnet werden.

**London**, 17. Jan. Aus Sansibar werden über den bereits erwähnten Angriff auf die katholische deutsche Missionsstation bei Tugu, 22 Kilometer westlich von Dar-es-Salaam, folgende Einzelheiten gemeldet: Die Station, auf welcher die Mehrzahl der freien Sklaven untergebracht war, wurde von den Arabern gänzlich zerstört. Von neun Missionären und Schwestern ist nur einer entkommen. Die Leichen der Ermordeten (zwei Missionäre und eine Schwester, alle drei aus Bayern) sind schrecklich verstümmelt. Die befreiten Sklaven und die Missionäre wurden weggeschleppt. Die französischen Missionen in Tugu und Bagamoyo sind in der größten Gefahr. Die deutsche Flotte ist nicht im Stande dieselben zu beschützen. Viele Araber aus Muscat und von der Küste haben sich der Bewegung angeschlossen. Der Ansturm der Araber aus Kilwa und Lindi giebt dem Aufstande neues Leben, denn sie sind reicher und mächtiger als Buschiri, von dessen Wohlwollen die Sicherheit die Mission in Bagamoyo abhängt. Des Sultans Bruder, Abdul Aziz, beabsichtigt, von der Insel Pemba Besitz zu ergreifen. — Es scheint sich zu bestätigen, daß England zwei Inseln des Zubai-Archipels in der Südsee unter sein Protektorat gestellt hat. Die beiden bedeutendsten Inseln dieser Gruppe standen seit dem 9. Sept. 1842 unter französischem Protektorat und wurden am 30. Dezbr. 1880, zu gleicher Zeit wie Tahiti, durch Frankreich in Besitz genommen.

**London**, 18. Jan. Nach den letzten Nachrichten aus Sansibar sind in der katholischen Missionsstation bei Pupu 4 deutsche Missionäre, darunter eine Frau ermordet und 3, darunter 1 Frau, von den Arabern gefangen genommen worden. 2 entkamen auf ein Kriegsschiff bei Dar-es-Salaam, wo der Admiral und eine Matrosengarnison gelandet sind. — Der frühere Gouverneur des Kongo-Reiches und Mitglied des Emin-Hilfs-Komitees, Sir Fr. de Winton, veröffentlicht einen Brief Darminters aus Kinchassa vom 30. November, in welchem mitgeteilt wird, Lieutenant Bert melde, daß Stanley die zurückgebliebenen Truppen und Vorräte mitgenommen und nach Wadelai zurückgekehrt sei. Der Weg dorthin sei ausgezeichnet und Lebensmittel im Ueberfluß vorhanden.

**London**, 18. Jan. In Hyde bei Manchester hat in einer Kohlengrube eine Explosion stattgefunden; sieben Leichen sind bereits herausgeschafft, über hundert Personen befinden sich noch drunten und Schwaden verhindern die Rettungsarbeit.

— Die Stadt London nimmt heute einen Flächeninhalt von 700 englischen Quadratmeilen ein und hat 4,769,000 Einwohner, unter welchen 260,000 Fremde aller Länder sich befinden. Die Stadt beherbergt mehr Römisch-katholische als Rom, mehr Juden als ganz Palästina, mehr Irländer als Dublin, mehr Schotten als Edinburg. Alle fünf Minuten findet eine Geburt, alle acht Minuten ein Todesfall statt und sieben Unfälle täglich. Auf 8000 Meilen Straßen werden jährlich 40 Meilen neue Straßen und 15,000 Häuser gebaut. Die Zahl der Geburten beläuft sich auf 46,000 jährlich. Im Durchschnitt befinden sich täglich 1000 Schiffe mit 10,000 Mann im Hafen. 38,000 Personen werden jährlich wegen Trunkenheit arretiert. 298 Millionen Briefe werden auf den Postbureauz bestellt. Die Gesellschaft für unterirdische Eisenbahnen läßt täglich 1211 Züge nach allen Richtungen abgehen. Die Omnibus-Gesellschaft besitzt mehr als 700 Wagen, welche jährlich 56 Millionen Passagiere befördern. Es ist gefährlicher, die Straßen Londons zu begehen, als auf der Eisenbahn zu reisen oder den Atlantischen Ocean zu durchkreuzen, denn allein im Jahre 1883 wurden in den Straßen 130 Personen getötet und 2600 Personen verletzt. London besitzt 16,000 Polizisten, 15,000 Droschkenkutscher und 15,000 Postangestellte. 400 Tagesblätter und wöchentliche Zeitungen werden ausgegeben. Brandfälle kommen jährlich im Durchschnitt 600 vor.

**Brüssel**, 18. Jan. In Hofkreisen begehrt man die Verlobung der Prinzessin Henriette mit dem Prinzen Ferdinand von Hohenzollern als vollzogene Thatsache.

**Brüssel**, 17. Januar. Direkte Mitteilungen aus Schloß Loo besagen, daß die Ärzte die eingetretene Milderung im Leiden des Königs als ein Symptom der bevorstehenden Auslösung betrachten.

**Amsterdam**, 17. Jan. Der König widersetzt sich der Errichtung einer Regentenschaft. — Vertraulichen Mitteilungen aus Schloß Loo zufolge wird der Eintritt einer unheilbaren Geistesstörung des Königs befürchtet.

**Haag**, 19. Jan. Der König hatte eine recht gute Nacht. Prof. Rosenstein fand den Kräftezustand befriedigend, daß chronische Uebel nicht wesentlich verschlimmert. Der „Staatscourant“ fügt dem Bulletin bei, daß im Leiden des Königs ein Stillstand eingetreten sei, welcher den Ärzten Hoffnung auf Zunahme der Kräfte gebe.

**Madrid**, 18. Jan. Die Madrider Polizei behauptet, den Betardisten verhaftet zu haben; doch ist gestern eine neue Pulverexplosion vorgekommen. In Barcelona hat eine verbrecherische Dynamitexplosion stattgefunden. Das betreffende Haus droht einzustürzen. Schwere Verwundungen sind vorgekommen. Der Thäter wurde nicht ergriffen.

**New York**, 17. Jan. Ueber das Erdbeben, von welchem am 30. v. M. die mittelamerikanische Republik Costarica heimgesucht worden ist, kommen jetzt erst Berichte hieher. In San José wurde die Kathedrale, der Palast des Präsidenten zerstört und andere Gebäude stürzten ein. Teilweise noch schlimmer waren die Wirkungen des Erdbebens in Algodra, wo eine große Anzahl von Menschen umkam. Der Gesamtschaden wird auf fünf Millionen Dollars angegeben.

**Suakin**, 17. Jan. (Neuermeldung.) Ein von den ägyptischen Behörden nach Khartum befehligter Erkundigung über die dortige Lage entsendeter Bote ist von dort zurückgekehrt; er vollendete die Reise von Khartum nach Suakin in 24 Tagen und überbrachte einen Brief des gefangenen Slatin, der konstatiert, Lupton sei in Gefangenschaft gestorben. Es seien aber keine authentischen Nachrichten in Khartum bekannt über Emin Pascha und das Gerücht, die Aequatorialprovinz sei in die Hände der Mahdisten gefallen. Alle gefangenen Europäer in Khartum befinden sich in guter Gesundheit.

**Gemeinnütziges.**

— Um Eier längere Zeit aufzubewahren, bedienen sich die italienischen Händler folgenden Mittels: Man löst 50 Gramm Salicylsäure in etwas Weingeist, läßt die Eier eine Stunde lang in dieser Lösung liegen und verpackt sie dann in Kisten mit Häcksel.

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Januar 1889.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 46	Etr. 338	Säcke 16	2351 23
Haber.	Säcke 11	Etr. 214	Säcke —	1282 02

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Etr.	—	—	10	—	—	—	—	—
Dinkel	7	—	6 95	—	6 80	—	—	—
Haber	6	—	5 98	—	5 91	—	—	—
Gemischt	—	—	8	—	—	—	—	—
Einforn per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	—	2	—	1 90	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	—	2 80	—	—	—	—	—
Weizen	3 20	—	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 45	—	2 40	—	2 30	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschhorn	2 70	—	2 60	—	2 40	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	—	1	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	28	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	—	78	—	75	—	—	—
1 Etr. Stroh	3	—	2 90	—	2 80	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

**Bemerkung.**

Höchst. Dinkel 7 M. 40 S. Niederst. 6 M. 50 S.  
Haber 6 M. — S. 5 M. 80 S.

**Verlojungen.**

**Stuttgart**, 17. Jan. Am 11. Februar kommen nachstehende Württ. Staatsobligationen zur Verlosung und zwar 3 1/2 Proz.: Lit. A. 1000 fl., B. 500 fl., C. 300 fl., D. 100 fl. Sodann 4 Proz. Gulden-Obligationen Lit. C. 1000 fl., H. 500 fl., J. 300 fl., K. 100 fl. Marktscheine: Lit. T. 2000 M., U. 1000 M., V. 500 M. und W. 200 M. 4 1/2 Prozentige Staatsschuldcheine werden diesmal nicht verlost, bezgleichen sämtliche 4 Proz. Schuldcheine, welche mit den Buchstaben L. M. N. O. EE. FF. CC. HH. und 3 1/2 Proz. auf Mark lautende Schuldcheine, welche mit den Buchstaben P. Q. R. S. bezeichnet sind. Bei den 4 Proz. Anlehen von 1885 und 1887 findet erst 1890/91 erstmals eine Verlosung statt, während bei den 3 1/2 Proz. auf Mark lautenden vom Jahre 1888 eine solche erst 1892/93 stattfindet. Den Inhabern der zu verlosenden Papiere ist, um sich vor Schaden zu wahren, zu raten, dieselben zu versichern.

**Monats-Bilanz**

**der Gewerbebank Winnenden**

pro 31. Dezember 1888.

**Einnahmen.**

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	7305.	37.
Monatliche Einlagen	"	407.	—.
3 Eintritte	"	21.	—.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10298.	80.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	5042.	22.
Zinsen-Einnahme	"	233.	22.
Aufgenommene Anlehen	"	6010.	—.
Verkaufte Wechsel	"	1807.	10.
Verkaufte Effekten	"	550.	14.
	M.	31674.	85.

**Ausgaben.**

Zurückbezahlte Anlehen	"	1860.	—.
Zinsen-Ausgabe	"	58.	60.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	5510.	—.
Anschaffungen an die Rent.-Anstalt	"	5000.	—.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	4980.	—.
Unkosten-Conto	"	15.	53.
Gekaufte Wechsel	"	1019.	45.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	13231.	27.
	M.	31674.	85.
Gesamt-Umsatz	M.	42813.	06.

**Spartkasse.**

Stand am 1. Dez. 1888	M.	34426.	54.
Neue Einlagen	"	2793.	83.
	M.	37220.	37.
Rückzahlungen	"	3510.	—.
Stand am 31. Dez. 1888	M.	36710.	37.

Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen der Kassier **Carl Mayer, Kaufmann.**  
**Die Gewerbebank berechnet:**  
für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4 1/2 % Zins pr. Jahr.  
1 % Prov. " "  
und bezahlt:  
für Anlehen in längerem Termin 3 1/2 % Zins pr. J.  
" " " kürzerem " 3 % " " " "

**Dividende pro 1887/88 6 %.**

**Farbig, schwarz und weiß Seiden-Moirée von Mt. 2.65**

bis Mt. 10.30 per Met. (antique und francais) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. und R. Hofkief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto.

**Zur Belehrung.**

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von H. J. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.